

„Aufruf an Zeitzeugen – Wer kann helfen?“
 Benedikt Schüller: „Suche nach toten Zwangsarbeitern“
 „Westfalenpost, Zeitung für das Hochsauerland“, 16.11.2021

SAMSTAG
ZEITUNG FÜR DAS HOCHSAUERLAND

Suche nach toten Zwangsarbeitern

Nach Kriegsende soll ein Mann aus Paderberg zwei sowjetische Zwangsarbeiter im Rheingebirge erschossen haben. Historiker suchen das Grab und bitten um Hilfe

Von Benedikt Schüller



Paderberg/Rheingebirge. Es waren warme Zeiten in Gessen. Sommerferien 1945, als ein Mann aus Paderberg zwei sowjetische Zwangsarbeiter erschoss. Ein Mann aus Paderberg, der sich als „Kriegsverbrecher“ bezeichnet, soll die beiden Zwangsarbeiter erschossen haben. Historiker suchen das Grab und bitten um Hilfe.

Einige 27 Jahre später soll ein Mann aus Paderberg zwei sowjetische Zwangsarbeiter im Rheingebirge erschossen haben. Historiker suchen das Grab und bitten um Hilfe.

Das sind Geschichten, die uns Historiker sehr berühren.“

Werner Wübner, Historiker

Manche Wübner erinnern die Kopf. „Diese Geschichte muss nicht nur erzählt werden“, sagt er. „Sie muss auch gelebt werden.“

Werner Wübner ist ein Mann aus Paderberg, der sich als „Kriegsverbrecher“ bezeichnet. Er hat zwei sowjetische Zwangsarbeiter erschossen.

Das sind Geschichten, die uns Historiker sehr berühren.“

Werner Wübner, Historiker

Manche Wübner erinnern die Kopf. „Diese Geschichte muss nicht nur erzählt werden“, sagt er. „Sie muss auch gelebt werden.“

Werner Wübner ist ein Mann aus Paderberg, der sich als „Kriegsverbrecher“ bezeichnet. Er hat zwei sowjetische Zwangsarbeiter erschossen.

Aufruf an Zeitzeugen – Wer kann helfen?

Während die Historiker suchen nach den Gräbern der Gefallenen, suchen wir nach Zeugnissen. Wer kann helfen? Über die Geschichte berichten oder was sagt in einer Nacht Nacht waren, wir sind

Paderberg die erste Letzte Leuchte präsentieren.

Wir haben Hilfe von Henning Berggrün, der von 1941 Antonius Buchner, unter 02 5269-4251/13 oder unter henning.berggruen@t-online.de

Anzeige

Wohnung
 3 Zimmer
 100 qm
 in Paderberg

Büdenbender

Historiker und am Ende werden sie das Grabfeld mit 10 neuen Parzellen „rekonstruieren“, sagt er.

Suche nach toten Zwangsarbeitern

In jedem Fall hat das Team von Wübner und Berggrün eine wichtige Aufgabe: die Gräber der toten Zwangsarbeiter zu finden. Wübner ist ein Mann aus Paderberg, der sich als „Kriegsverbrecher“ bezeichnet. Er hat zwei sowjetische Zwangsarbeiter erschossen.

Manche Wübner erinnern die Kopf. „Diese Geschichte muss nicht nur erzählt werden“, sagt er. „Sie muss auch gelebt werden.“

Werner Wübner ist ein Mann aus Paderberg, der sich als „Kriegsverbrecher“ bezeichnet. Er hat zwei sowjetische Zwangsarbeiter erschossen.

Das sind Geschichten, die uns Historiker sehr berühren.“

Werner Wübner, Historiker

Manche Wübner erinnern die Kopf. „Diese Geschichte muss nicht nur erzählt werden“, sagt er. „Sie muss auch gelebt werden.“

Werner Wübner ist ein Mann aus Paderberg, der sich als „Kriegsverbrecher“ bezeichnet. Er hat zwei sowjetische Zwangsarbeiter erschossen.

KOM

Polizei zieht Kontrolle

Wubner: Die Polizei hat eine Kontrolle durchgeführt. Die Kontrolle wurde durchgeführt, um die Identität der Zwangsarbeiter zu überprüfen.

Kartenwurf für die Hitt

Wubner: Die Karten wurden für die Hitt verwendet. Die Hitt wurde durchgeführt, um die Identität der Zwangsarbeiter zu überprüfen.

JHV des Gewerkschaftsbundes

Wubner: Die JHV des Gewerkschaftsbundes wurde durchgeführt. Die JHV wurde durchgeführt, um die Identität der Zwangsarbeiter zu überprüfen.

Bürgerhilfe wird aufgek

Wubner: Die Bürgerhilfe wurde aufgek. Die Bürgerhilfe wurde durchgeführt, um die Identität der Zwangsarbeiter zu überprüfen.

Links oben auf der Seite steht: „Hilfe für Menschen mit Depressionen. Selbsthilfegruppe trifft sich in **Siedlinghausen**“, rechts oben „Polizei zieht bei Kontrolle Schusswaffe. **Madfeld**“.



Mangels geeigneter Soft- und Hardware kommt es immer wieder zu vorweihnachtlichen Bastelarbeiten.

Ist das wieder **die Sprache der Toten**?

In Siedlinghausen liegen 29 sowjetische Zwangsarbeiter der Firmen „Krämer & Co.“ in Siedlunghausen¹ („Westfälisches Diabas-Werk“²) und „Josef Hüttemann“ in Olsberg³. Auf dem 30. Grabstein⁴ steht „UNBEKANNT + APRIL 1945“.



¹ <https://www.schiebener.net/wordpress/siedlinghausen/>

² „Träger der Arbeit: Firma Krämer & Co. Westf. Diabas-Werk ... 10 Kgf. ... haben ein Körpergewicht von unter 50 kg ... Das Durchschnittsgewicht der 95 Kgf. beträgt 56,5 kg'. Für Aleksej Montschuk“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-273.-10Kriegsgefangene-Koerpergewicht-u-50kg..pdf>

³ „Tschuwoelltschow oder Tschuwadsjan? Eine Suche in Siedlinghausen und Bigge“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/250_Tschuwoelltschow_oder_Tschuwadsjan-Eine_Suche_in_Siedlinghausen_und_Bigge.pdf

⁴ „Neue Grabsteine für Siedlinghausen. Ein **begründetes Plädoyer**“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Artikel264.-Neue-Grabsteine-f-d-Toten-i-Siedlingsn.-Ein-Plaedyer.pdf>

Gemeinde: Siedlinghausen	Friedhofsbüro: Politische Gemeinde
Landkreis: Brilon	Siedlinghausen
Reg.-Bez.: Arnsberg	Friedhofsbauart: Friedhof Röbbcken
Land: Nordrhein-Westfalen	(Bei einem Auftrick sind Friedhöfe sonstige Charaktersinnung, insbesondere Park- und Parkfriedhöfe)

Gräberliste für öffentlich gepflegte Gräber
 (§ 5 Abs. 1 des Gräbergesetzes vom 1. Juli 1965 – Bundesgesetzbl. I S. 589)

25 Gräber gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 2 des Gesetzes – russische Staatsangehörige

Seite _____ Aufzeichnung _____

Siedlinghausen, Siedlinghausen, den 24. Nov. 1970

Am: _____
 Kr. (Siegel) _____
 Amtsdirektor _____

Zur Beachtung!
 Die Gräberlisten sind in fünf Aufzeichnungen anzulegen. Die erste Aufzeichnung verbleibt bei der Gemeinde, in deren Bereich die Gräber liegen. Es erheben:
 a) die zweite und dritte Aufzeichnung die zuständige (russische) Landesbehörde bzw. die nach Landesrecht zuständigen Stellen,
 b) die vierte Aufzeichnung die Deutsche Dienststelle für die Bewachung der sowjetischen Angehörigen von Gefangenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht (WDV) in Berlin,
 c) die fünfte Aufzeichnung der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. in Kassel.
 Änderungen in der Anzahl der Gräber, der Gräber nach Überbegriffen, der öffentlichen oder privaten Pflege auf sowie Berechtigungen und Ergänzungen zur Person des Beisetzten sind unverzüglich diesem Dienststellen mitzuteilen.

Veröffentlichungsbereich: Nr. 10 11 00 00
 Ministerium für öffentliche Angelegenheiten

In der „Gräberliste für öffentlich gepflegte Gräber (§5 Abs. 1 des Gräbergesetzes vom 1. Juli 1965 – Bundesgesetzbl. I S. 589)“ aus „Bigge-Olsberg, den 24. November 1970“ der „Gemeinde Siedlinghausen“ im „Landkreis Brilon“ im Regierungsbezirk Arnsberg“ im „Land Nordrhein-Westfalen“ für den „Friedhof Röbbcken“⁵ steht vorne:

„25 Gräber“ gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 2 des Gesetzes – russische Staatsangehörige“

Dann aber werden 26 Gräber beschrieben, die letzten beiden als Gräber „unbekannter Toter“, die

„Lfd Nr. 25“

als vom „April 1945“ aus der UdSSR, „Bezeichnung der Grablage“ „Friedhof“, mit der Bemerkung „Im Jahre 1965 von Madfeld (inmitten der Feldflur) zum Friedhof Röbbcken in Siedlinghausen umgebettet“, und die

„Lfd. Nr. 26“ als alles unbekannt, aber „russ.“ und „Bezeichnung der Grablage“ „Friedhof Röbbcken Siedlinghausen“. Erst danach ist nur zwischen den beiden letzten Spalten eine { - Klammer mit der handschriftlichen Eintragung „1 Grab“ eingetragen; durchgestrichen ist nichts.

⁵ „Die Frau, die den ‚Friedhof Röbbcken‘ in Siedlinghausen besuchen wollte, aber Angst vor Bullen hatte“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-242-Frau-aus-Muelheim.pdf>

Nr.	Name der Person Geburtsdatum	Geburtsort	Beruf/Tätigkeit Bemerkungen zum Eintrag	Todesdatum	Bestattung				
					Bestattungsort	Bestattungsdatum	Bestattungsweg	Bestattungsweg	Bemerkungen
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

Bei allen „Laufenden Nummern“ steht in Spalte 6 („Staatsangehörigkeit“) „russ.“ und in Spalte 8 [„Bezeichnung der Grablage (Block, Reihe, Nummer)“] „Friedhof Röbbicken Siedlinghausen“ – nur bei einem nicht: dem 1965 aus „Madfeld (inmitten der Feldflur)“ Umgebetteten. Bei ihm steht **Staatsangehörigkeit UdSSR** und bei „Bezeichnung der Grablage“ „Friedhof“.

Was bedeutet das? Und was bedeutet diese Lücke auf dem „Friedhof“⁶:



⁶ Datei 241: „Der Friedhof in Siedlinghausen. Für ,16190‘ und all die Anderen“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/der_friedhof_in_siedlinghausen?nav_id=9470

Am 16.11.2021 stand in der „Westfalenpost, Zeitung für das Hochsauerland“ Nr. 259 auf S. „PBN_5“ links oben „Hilfe für Menschen mit Depressionen. Selbsthilfegruppe trifft sich in **Siedlinghausen**“, rechts oben „Polizei zieht bei Kontrolle Schusswaffe. **Madfeld**“ und dazwischen „Suche nach toten Zwangsarbeitern. Nach Kriegsende soll ein Mann aus **Padberg** zwei sowjetische Zwangsarbeiter im **Rheneggerfeld** erschossen haben. Historiker suchen das Grab und bitten um Hilfe“.

Links Siedlinghausen, rechts Madfeld und dazwischen Padberg und Rhenegge. Und auf der Karte sieht das ganz ähnlich aus: links Siedlinghausen, oben Madfeld und dazwischen Paberg und Rhenegge, und alles gar nicht so weit voneinander entfernt:



Die Sprache der Toten?

Eine Sterbeurkunde zu dem 1965 aus „Madfeld (inmitten der Feldflur)“ gibt es wohl nicht. „Ich habe das Sterberegister 1945 und 1965 von Madfeld geprüft und konnte leider keinen Eintrag finden. Ich nehme an, dass er 1945 einfach verscharrt wurde und man 1965 dann die Leiche gefunden hat. Vielleicht wurde über den Fund in der Lokalzeitung berichtet?“, lautete die (gekürzte) Antwort aus dem Stadtarchiv Brilon am 16.12.2020. „Auf **den Fall** sind sie aufgrund eines **Zeitungsartikels** aufmerksam geworden. Auch mit **Zeitzeugen** haben sie gesprochen“, schrieb Benedikt Schülter.

Links Siedlinghausen, rechts Madfeld und dazwischen Padberg und Rhenegge.

Die Sprache der Toten?